

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 56 (1981)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen
(GMS)

Programm Reisen 1981

1 Schlachtfelder zwischen Ardennen und Verdun
Montag, 30.3.–Samstag, 4.4.81
Besuch u. a. von Verdun, Chemin des Dames, Maginot-Linie, Sedan und Bastogne.

Dünkirchen und Invasionsküste
Samstag, 4.4.–Freitag, 10.4.81
Besuch u. a. von Dünkirchen, Dieppe, Invasionsküste der Normandie und Caen.
Diese beiden Reisen können einzeln oder zusammen gebucht werden!

2 Appenzeller Freiheitskämpfe und Schwabenkrieg in der Nordostschweiz
Freitag, 7.8.–Sonntag, 9.8.81
Besuch u. a. von Vögelinsegg, Stoss, Frastanz, Feldkirch, Bregenz und Schwaderloh.

3 Der Italien-Feldzug 1943/44
Samstag, 19.9.–Samstag, 3.10.81
Besuch u. a. von Sizilien, Salerno, Monte Cassino, Anzio/Nettuno, Apenninen zwischen Florenz und Bologna.
Kulturgeschichtliche Höhepunkte sind u. a. Palermo, Syracusa, Neapel, Rom, Florenz und Ravenna.

Alle Reisen bieten auch auf kulturellem Gebiet sehr viel und können deshalb auch für Damen bestens empfohlen werden.

Die Reisen werden geleitet und kommentiert durch Prof. Dr. W. Schaufelberger, Präsident der Gesellschaft. Das Programm ist für alle historisch Interessierten gedacht. (Auch nicht spezifisch militärisch Orientierte werden auf ihre Rechnung kommen.)

Weitere Informationen durch:
Sekretariat der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS)
Pflingstweidstrasse 31a, Postfach, 8037 Zürich

Leserbriefe

Erfreulich!

Lange vor dem eigentlichen Beginn der Rekrutenschule versucht man sich vorzustellen, was einem während diesen 17 Wochen RS erwartet. Vor der RS wurde mir von Kollegen immer wieder gesagt, mit guten Vorgesetzten sei die Rekrutenschule um einiges leichter. Heute, nachdem die RS auch für mich zu Ende ging, kann ich dies nur bejahen, denn je besser ein Vorgesetzter ist, umso mehr spornt das die unterstellten Soldaten an. Um ein gutes Verhältnis zu den Vorgesetzten und den Kameraden zu haben, braucht es jedoch persönlichen Einsatz und die Bereitschaft, sich anzupassen. Die eigenen guten Erfahrungen in meiner RS-Kompanie, haben mir auch gezeigt wie wichtig die Konsequenz und die Fürsorge in der Führung sind.

Eine positive Einstellung und ab und zu die Bereitschaft auf die Zähne zu beißen, haben mir die Rekrutenschule im Sarganserland viel erträglicher gemacht. Es heisst aber auch, sich in einer Gemeinschaft einzuordnen und Befehle auszuführen, deren Sinn man vorläufig nicht versteht. Ich erinnere mich noch an die ersten Befehle, wie täglich Schuhputzen, Waffenreinigung, Tenuekontrolle, die ich zu Beginn der RS nicht immer begreifen wollte. Doch die Schiessverlegung im Julier – mit Biwak im Schnee, hat mir die Notwendigkeit dieser (unangenehmen) Befehle gezeigt.

Wenn man gewillt ist, in diesen 17 Wochen soviel wie möglich zu profitieren, kann sicher jeder Rekrut einige Werte daraus ziehen (persönliches Durchhaltevermögen, Kameradschaft, technische Fertigkeiten, sportliche Ertüchtigung). Zu guter letzt lernt man aber auch aus Fehlern ohne die es ja nirgends geht, und zwar von Vorgesetzten oder Kameraden.
Mitr Daniel W aus Z

Änderung im Reiseprogramm

Teilen Sie bitte Ihren Lesern mit, dass wir im Programm 1981 der militärwissenschaftlichen Reisen folgende Änderung und Ergänzung vorgenommen haben:
Hartmannsweilerkopf – Ligne Maginot – Verdun
Das ursprüngliche Datum vom 15.–17. Mai ist vorverlegt worden auf den 8.–10. Mai 1981. Teilnehmer, die sich bereits für diese Reise angemeldet haben, wurden automatisch für das neue Datum vorgemerkt.
Hochgebirgskrieg Dolomiten 1915–1918
Des letztjährigen grossen Erfolges wegen und weil das Interesse dafür nach wie vor sehr lebhaft ist, haben wir diese Reise wieder ins Programm aufgenommen. Datum: 1.–4. Oktober 1981.
Ernst Marti AG, 3283 Kallnach, Telefon 032 82 28 22

Keine Generale mehr?

Ich habe gelesen, dass im österreichischen Bundesheer die Kommandanten der Korps, Divisionen und Brigaden ihren Generalsgrad verloren haben. Können Sie mir nähere Informationen beschaffen? Oblt. Xaver N. aus S.

Tatsächlich gibt es den Grad eines Generals für die genannten Kommandanten nicht mehr. Diese heissen jetzt – wie bei uns – Korpskommandant, Divisionär und Brigadier.

Faktisch sind sie natürlich Generale geblieben, und ob sie in diese Gruppe eingereiht werden, ist in Wien noch Gegenstand von Verhandlungen.

NATO und WAPA

Der Lehrer hat mich beauftragt, in einem Kurzvortrag über die beiden grossen Bündnissysteme unserer Zeit zu orientieren. Können Sie mir mitteilen, was diese beiden Abkürzungen NATO und WAPA genau bezeichnen und wann die Bündnisse geschlossen wurden? Gottfried Ae. aus O.

NATO = North Atlantic Treaty Organization = Nordatlantiktreaty Organisation. Gegründet am 4.4.1949 durch Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Portugal und die USA. 1952 traten Griechenland und die Türkei bei und 1955 die Bundesrepublik Deutschland. Ziel des Paktes: Wahrung der Sicherheit im nordatlantischen Raum. – WAPA oder WP = Warschauer Pakt = Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Volksrepublik Polen, der Sozialistischen Republik Rumänien, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik. Unterzeichnet am 14. Mai 1955 in Warschau und am 4. Juni 1955 in Kraft getreten.



Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Major Peter Gasser

Methodik für militärische Ausbilder

200 Seiten, Skizzen, Fr. 20.–
Selbstverlag des Verfassers, Gerlafingen, 1980

Pol Wm August Muggli und weitere Autoren

Die Basler Polizei

1905–1980 75 Jahre Polizeibeamten-Verband des Kantons Basel-Stadt
255 Seiten, illustriert, Fr. 39.80
Kirschgarten, Basel, 1980

Nigel Calder

Atomares Schlachtfeld Europa

Report über die Wahrscheinlichkeit eines Atomkrieges in den achtziger Jahren
248 Seiten, Fr. 14.80
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1980

David Irving

Rommel

Eine Biographie in Taschenbuchausgabe
637 Seiten, illustriert, DM 10.80
Heyne, München, 1980

Ernie Bradford

Nelson

Admiral – Diplomat – Liebhaber
438 Seiten, illustriert, DM 10.80
Heyne, München, 1980

Leonce Peillard

Affäre Tubantia

Die Jagd nach dem versenkten deutschen Goldschatz
284 Seiten, illustriert, DM 5.80
Heyne, München, 1980

Henry Picker/Heinrich Hoffmann
Jochen von Lang (Herausgeber)

Hitlers Tischgespräche im Bild

222 Seiten, illustriert, DM 48.–
Herbig, München, 1980

Jean-René Bory

Die Geschichte der Fremdenienste

Vom Konzil von Basel 1444 bis zum Westfälischen Frieden 1648
302 Seiten, mehrfarbige und schwarzweisse Bilder
Subskriptionspreis Fr. 98.–
Delachaux & Niestlé, Lausanne, 1980

Helmuth Euler

Die Entscheidungsschlacht an Rhein und Ruhr 1945

278 Seiten, illustriert, DM 39.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Manfred Rauschert

Sprengkommandos

Geschichte der Blindgängerbeseitigung
304 Seiten, illustriert, DM 46.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Gebhard Aders/Werner Held

Stukas – Jagdbomber – Schlachtflieger

Bildchronik der deutschen Nahkampfflugzeuge bis 1945
248 Seiten, illustriert, DM 39.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Alfred Price

Bomber im Zweiten Weltkrieg

Entwicklung – Einsatz – Taktik
174 Seiten, illustriert, DM 32.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Heinz J Nowarra

Die verbotenen Flugzeuge 1921–1935

Die getarnte Luftwaffe
250 Seiten, illustriert, DM 42.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Paul S Dull

Die Kaiserlich Japanische Marine 1941–1945

534 Seiten, illustriert, DM 59.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Heinrich Haape

Endstation Moskau 1941/42

Tagebuch eines Frontarztes
375 Seiten, illustriert, DM 36.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Klaus-Peter König

Das grosse Buch der Faustfeuerwaffen

Die Pistolen und Revolver unserer Zeit – in Handhabung
und Technik
552 Seiten, illustriert, DM 68.–
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

*

Siegfried Schulz

Das neue Heer

Verlag Wehr und Wissen, Koblenz-Bonn, 1980

Angesichts des 25jährigen Bestehens der deutschen Bundeswehr verdient dieses umfassende Handbuch über das neue Heer besonderes Interesse. Es umreist Auftrag, Entstehung sowie die geistige und organisatorische Struktur der westdeutschen Streitkräfte und zeigt den Platz, der diesen in der Demokratie der Bundesrepublik zukommt. General Schulz, früherer Stellvertreter des Inspektors des Heeres, stellt mit ausserordentlicher Sachkenntnis die Geschichte und heutige Gestalt der Bundeswehr dar und zeigt ihre geistigen, organisatorischen und materiellen Strukturen. Sein Buch gibt auch dem interessierten Ausländer eine erschöpfende und über alle wesentlichen Besonderheiten klar und gründlich orientierende Darstellung, wobei vor allem die in mancher Hinsicht neuen Wege Beachtung finden, die in der Bundesrepublik bei der Neuaufstellung ihrer Streitkräfte beschritten wurden. Die Schilderung, die immer wieder die menschlichen Elemente in den Vordergrund rückt, darf auch bei uns Beachtung beanspruchen.

Kurz

*

Karl-Volker Neugebauer

Die deutsche Militärkontrolle im unbesetzten Frankreich und in Französisch-Nordwestafrika 1940–1942

Verlag Harald Bopp, Boppard a. Rh., 1979

Die Anschläge der britischen und freifranzösischen Kräfte auf die französische Flotte zwangen die deutsche Führung im Jahre 1940, sich nicht mit dem Waffenstillstand mit Frankreich zu begnügen, sondern auch die erforderlichen Massnahmen zur Sicherung der europäischen Südwestflanke zu treffen. In seiner Dissertation untersucht K.-V. Neugebauer diesen Teilbereich der Hitlerschen Frankreich-Politik. Die stark von strategischen Motiven bestimmten deutschen Sicherungsmassnahmen im unbesetzten Frankreich und in den französischen Besitzungen in Westafrika hatten ihr Schwergewicht auf der deutschen Kontrolltätigkeit in Afrika, die weit grössere Schwierigkeiten bot als die Überwachung des französischen Mutterlandes. Die sauber gearbeitete und gut dokumentierte Untersuchung, die bis zur totalen Besetzung Frankreichs durch Deutschland führt, gibt einen ansprechenden Einblick in ein Teilgebiet der nationalsozialistischen Europa-Politik in den ersten Kriegsjahren.

Kurz

*

L. A. Puntila

Politische Geschichte Finnlands 1809–1977

Kustannusosakeyhtiö Otava, Helsinki, 1980

Dem meist nur ungenügend über die finnische Geschichte orientierten Europäer wird hier die 1971 in Finnland erschienene Darstellung von L. A. Puntila in deutscher Sprache in die Hand gegeben. Wie schon der Titel des Buches ankündigt, handelt es sich um eine Darstellung der politischen Geschichte Finnlands, die über die militärischen Aspekte der finnischen Geschichte wenig aussagt. Dies erscheint als bedauerlich, haben doch im Werden des finnischen Staates kriegerische Handlungen und Freiheitskämpfe eine nicht geringe Rolle gespielt. Vor allem die Auseinandersetzungen vorerst mit dem zaristischen und später dem sowjetischen Russland haben seine Geschich-

te deutlich geprägt. Dennoch vermittelt das Buch einen klaren und verständlichen Überblick, der namentlich die heutige politische Stellung Finnlands und sein Verhältnis zur Sowjetunion deutlich macht.

Kurz

*

Hans Schäufler

1945 – Panzer an der Weichsel

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1979

Die Endkämpfe im deutschen Osten gehören heute zu den meist beschriebenen Kampfebenen des Zweiten Weltkriegs. In diesen letzten Kriegsphasen steht das menschl-



Sparsam

Nescoré für die Truppe zubereiten, heisst im Rahmen des Budgets bleiben. Denn: Nescoré ist günstig im Kauf und im Gebrauch. Sein aromatischer Kaffee-Geschmack ist intensiv genug, um aus wenig einen überaus feinen und guten Milchkaffee zu machen. Und weil Nescoré sich bestens konserviert, wird nie etwas vergeudet.

Schnell

Ein Nescoré Milchkaffee ist äusserst einfach und schnell zubereitet. Keine Zichorie dazumischen! Kein Kaffeesatz! Mit Nescoré ist ein herrlicher, nahrhafter Milchkaffee im Nu bereit.

Schmackhaft

Der Milchkaffee ist einfach besser, wenn er mit Nescoré zubereitet ist. Die Soldaten schätzen den herrlichen, frischen und rassigen Kaffeegeschmack. Deshalb geben sie Nescoré den Vorzug.

Nescoré®

EXTRAKT AUS BOHNENKAFFEE (CA. 54%)
UND AUS ZICHORIE (CA. 46%)

che Element vor dem militärischen. Einmal für den kämpfenden Soldaten, der unter ungeheuren Strapazen aller Art den Opfergang seiner Truppe durchzustehen hatte, aber auch für die vom Krieg schwer heimgesuchte Zivilbevölkerung, die sich unter grauenhaften Verhältnissen abmühte, dem Inferno des Krieges und den Schrecknissen der Besetzung zu entweichen. Der historisch belegte Erlebnisbericht Schäufers über die letzten Kriegsmonate in Ostpreussen wird beiden Teilen gerecht. Er schildert eindrücklich den heldenhaft geführten Kampf der an der Front stehenden Verbände – der Soldaten der letzten Stunde –, würdigt den tapferen Rettungseinsatz der deutschen Kriegs- und Handelsmarine und beschreibt das bittere Schicksal der vom Krieg betroffenen Bevölkerung. Das Buch beeindruckt mit seinem schonungslos gezeichneten Kriegsbild. Kurz

*

Heinz Kühn

Widerstand und Emigration

Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg, 1980

Der gewesene Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen und heutige Abgeordnete im Europäischen Parlament, Heinz Kühn, schildert im ersten Band seiner Lebenserinnerungen seine Tätigkeit als jugendlicher Widerstandskämpfer gegen Hitler und später in der Emigration. Das sehr lebendig und anregend geschriebene Buch beschreibt die Tätigkeit eines kämpferischen Jungsozialisten zur Zeit der Weimarer Republik und vor allem im Widerstand gegen die heranwachsende nationalsozialistische Herrschaft. Es gibt eindrückliche und lehrreiche Einblicke in das Wirken des überzeugten Sozialdemokraten in der deutschen Illegalität und später in der aufgezwungenen Emigration in der Tschechoslowakei und zuletzt in Belgien. Das mit der Kraft glühender Überzeugung geschriebene Buch ist ein eindrückliches Zeitdokument, das einen beeindruckenden Widerstand gegen das Böse und den rücksichtslosen Kampf für die als richtig erkannten Anschauungen aufzeigt. Kurz

*

Herbert Gottschalk

Weltbewegende Macht Islam

Verlag Scherz, Bern/München, 1980

Die weltbewegende Macht des Islam, die in frühen Jahrhunderten Europa und den Osten in ihren geistigen und machtmässigen Bann gezogen hat, ist in den letzten Jahrzehnten als neue politische Grösse erstanden. Weniger durch die Kräfte der politischen Macht als vor allem als geistig-religiöse Potenz ist der aus einer revolutionären Entwicklung neu erstandene Islam heute wieder ein bestimmender Faktor der grossen Politik. Die moderne Welt muss sich darum wieder mit der für westliche Begriffe nur schwer erfassbaren Geisteswelt des Islam auseinandersetzen. Einen sehr empfehlenswerten Führer dazu gibt das Werk des deutschen Islamexperten Herbert Gottschalk, der aus geschichtlicher, kultureller und religiöser Sicht die Ideen und die Wirkungsgeschichte der stark im geistigen verankerten Macht darlegt. Besonders eindrücklich sind seine Erläuterungen zur islamischen Kunst. Das Buch ist für Nichtspezialisten geschrieben und ist ein allgemein verständlicher und aufschlussreicher Wegweiser zur aktuellsten Zeitgeschichte, in welcher der Dynamik des Islam wieder eine bestimmende Rolle zukommt. Kurz

*

Heinrich Heim

Adolf Hitler

Monologe im Führerhauptquartier 1941–1944

Albert Knaus-Verlag, Hamburg, 1980

Die Gespräche, die Adolf Hitler in seinem Hauptquartier im Kreis seiner engsten Mitarbeiter über Fragen der aktuellen Kriegspolitik, des nationalsozialistischen Denkens sowie über eine Vielfalt von Problemen verschiedenster Art geführt hat, gehören zu den wichtigsten Quellen der Hitler-Forschung. Die Gespräche – in Wirklichkeit sind es reine Monologe, denn die Zuhörer Hitlers kamen nur selten zu Wort – sind bereits verschiedentlich veröffentlicht worden; insbesondere haben die Wiedergaben Henry Pickers weite Verbreitung gefunden. Mit der vorliegenden Veröffentlichung wurden die umfangreicheren und vor allem vollständigeren Protokolle, die der persönliche Mitarbeiter und Vertraute Hitlers, Heinrich Heim, im Führerhauptquartier 1941–1944 aufgezeichnet hat, erstmals in deutscher Sprache der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Protokolle Heims sind in mancher Hinsicht klarer und eindrücklicher als die bisherigen Veröffentlichungen, die allerdings bereits einen Teil der Papiere Heims ausgewertet haben. Trotz dieser Ergänzungen bringt aber auch die neueste Publikation nichts grundsätzlich Neues. Der Eindruck, den die langfädigen und selbstgefälligen Monologe Hitlers auf den Leser machen, sind erneut gekennzeichnet durch die makabre Zweitrangigkeit, die schon in den früheren Betrachtungen Hitlers deutlich geworden ist. Zwar zeigen seine Gedankengänge einen Mann mit aussergewöhnlichem Gedächtnis und einem vor allem im technischen Bereich bisweilen auffallenden Fachwissen. Aber seine Darlegungen sind allenthalben gekennzeichnet von einem Fanatismus, einem erschreckenden Selbstbewusstsein und einer Einseitigkeit des Denkens, die längst den Boden der Realitäten verlassen hatten. Immer wiederkehrende Kampfthemen sind die Juden, die Pfaffen, die Juristen und schliesslich der Erzfeind Winston Churchill. Auch über die Schweiz finden sich verschiedene Lebenswürdigkeiten, etwa wenn Hitler die Schweiz als einen «missratenen Zweig unseres Volkes» bezeichnet, oder wenn er sie als die «Eiterbeule Europas» beschimpft.

In ihrer Mischung von zweifellos Klugem, mit erschreckend Dummem und den Fehlleistungen eines überspannten Fanatismus bilden die Monologe Hitlers ein Zeitdokument von beachtlichem Aussagewert über wichtige Fragen des nationalsozialistischen Regimes bis zur Kriegführung im Zweiten Weltkrieg. Neben der mehr historischen Bedeutung der Aufzeichnungen sind diese auch bedeutsam als Wertmassstab für die geistige Struktur des höchsten und selbstherrlichen deutschen Verantwortlichen. Die Perspektiven, die sich hier öffnen, sind erschreckend. Kurz

*

J.E. Mrazek

Lastensegler auf Eben Emael

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1980

Der Handstreich auf die starke belgische Grenzfestung Eben Emael, mit dem die deutsche Wehrmacht am 10. Mai 1940 den Westfeldzug eröffnete, gehört mit seiner Kühnheit und seiner technischen Perfektion heute noch zu den ganz grossen Ereignissen der Kriegsgeschichte. Die Überumpelung des Eckpfeilers der belgischen Grenzbefestigung öffnete Hitlers Armeen nicht nur den Weg nach Westen – mit seiner genialen Kombination von Mut, technischem Können und Überraschung liegt in dieser Tat auch ein Musterbeispiel eines taktischen Überraschungsschlags mit strategischen Konsequenzen. Auf völlig unerwartete Weise wurde die Festung von oben erobert, indem Fallschirmtruppen und Lastensegler auf der Kuppe des Forts niedergingen und von hier aus die zahlenmässig weit überlegene, aber völlig überumpelte Festungsbesatzung innerhalb von 28 Stunden ausser Kampf zu setzen vermochte. Das Buch von Mrazek greift aus der Vielfalt des konzentrierten Geschehens, dessen Grundidee teilweise von Hitler stammen soll, den Einsatz der Lastensegler auf Eben Emael heraus und schildert in allen Einzelheiten ihren Einsatz und ihre Erfolge. Das Buch enthält vor allem im technischen Bereich einige interessante Ergänzungen der bisherigen Literatur über Eben Emael. Kurz

*

Moderne Führungsmethoden

Im Verlag R. Oldenbourg (München/Wien) sind 1979 zwei Handbücher erschienen, die sich mit der praktischen Anwendung moderner Führungsmethoden befassen, die in erster Linie dem wirtschaftlich-industriellen Gebrauch dienen sollen, die aber in den Armeen des Westens in zunehmendem Mass auch der militärischen Verwendung dienstbar gemacht wurden. Die Bände sind in deutscher und englischer Sprache verfasst.

– *Operationsanalytische Spiele für die Verteidigung*
Das von einem Kollektiv qualifizierter Autoren geschriebene Buch baut auf der bekannten Planspieltechnik auf, die von den neuen Methoden der Operations Research und der Systemanalyse ergänzt wird. Es leitet daraus das moderne Verfahren der operationsanalytischen Spiele ab, deren Ansätze und Methoden im militärischen Anwendungsbereich zunehmende Verwendung finden. Das Buch legt insbesondere ihre Verwendung für die Analyse möglicher Konfliktformen in der Verteidigung dar.
– *Projektmanagement – Konzepte, Verfahren, Anwendungen*

In diesem Sammelband werden Aufsätze verschiedener Autoren zur modernen Führungsform des Projektmanagements dargelegt, dem in Forschung und Praxis heute eine wachsende Bedeutung zukommt. Das Management ist für Planung, Steuerung, Koordination und Überwachung von Projekten heute unentbehrlich. Es hat seinen Platz auch in den modernen Armeen, in denen Management-Methoden heute immer mehr zum Führungsstil gehören. Kurz

*

Eugene Davidson

Wie war Hitler möglich?

Econ-Verlag, Düsseldorf-Wien, 1980

Mit seinem Buch hat der amerikanische Historiker Eugene Davidson ein Werk vorgelegt, das in vorzüglicher Weise geeignet ist, dem an der neueren Geschichte interessierten Leser den geistig-politischen Nährboden verständlich zu machen, aus dem Hitler herausgewachsen ist, und der seine politischen Zielsetzungen, aber auch seine Erfolge ermöglicht hat. Im Gegensatz zu verschiedenen modernen angelsächsischen Autoren geht es dem Verfasser nicht darum, Hitler allein aus seiner Umwelt zu erläutern und ihn damit gewissermassen von der persönlichen Schuld reinzuwaschen. Vielmehr soll das Werk, das keine eigentliche Hitler-Biografie ist und das die Umwelt stärker betont als die Person Hitlers, die besonderen Umstände erläutern, welche die Triebfeder für sein Handeln waren und die Zeit schildern, aus denen heraus Hitler seinen Kampf führte. Das Buch enthält eindrückliche Darstellungen der katastrophalen Vorgänge beim Friedensschluss von 1918, des Nachkriegsdeutschland der ersten Jahre, der Machtergreifung und des ersten politischen Wirkens des Nationalsozialismus. Mit grossem Einfühlungsvermögen werden die handelnden Persönlichkeiten geschildert und ihre verhängnisvollen Schwächen blossgelegt. Das Buch gibt ein eindrückliches Bild des politischen Klimas, in dem Hitler gross geworden ist. Es ist ein sehr empfehlenswerter Beitrag zum Verständnis eines schicksalhaften Stücks Zeitgeschichte. Kurz

*

F.M. von Senger und Etterlin

Soldaten zwischen Rhein und Weser

Verlag Wehr und Wissen, Koblenz-Bonn, 1980

Der in der deutschen Bundeswehr immer noch gross geschriebenen militärischen Traditionspflege dient diese Heeresgeschichte in Nordrhein-Westfalen von den Anfängen der stehenden Heere bis zur 7. Panzergrenadierdivision der heutigen Bundeswehr. Gegliedert in 20 Kapitel enthält das Buch die Kurzgeschichte der einzelnen Heeresteile und Truppengattungen, die von der Armee des Fürstbistums Münster (1672–1803) bis zu den Verbänden des modernen Heeres reichen. Das Werk dient in erster Linie der Militärgeschichte; es ist beispielhaft für die Gründlichkeit, mit welcher das militärische Wirken eines Landesteils erfasst und dargestellt wird. Kurz

*

Egon Larsen

Die Weimarer Republik

Heyne-Sachbuch, München, 1980

Egon Larsen hat als Zeitungskorrespondent die Epoche der Weimarer Republik erlebt und gibt in diesem Sachbuch einen anschaulichen Augenzeugenbericht über seine Erinnerungen. Er schildert diese schicksalhafte Zeit, in welcher es trotz dem Bemühen aller Beteiligten nicht gelang, die Weichen für eine demokratische Zukunft Deutschlands zu stellen. Larsen zeigt die verhängnisvollen Unzulänglichkeiten, Irrtümer und Fehler der handelnden Persönlichkeiten, welche die schwere Last des Weltkriegs und vor allem seiner Beendigung nicht zu überwinden vermochten. Damit ging die Saat Hitlers auf. Die sehr anschaulich geschriebene Schilderung legt besonderes Gewicht auf das auffallend wache kulturelle Leben Deutschlands in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg. Kurz

*

Joachim Fest / Heinrich Hoffmann / Jochen von Lang

Hitler, Gesichter eines Diktators

Heyne-Taschenbuch, München 1980

Aus den rund 2½ Millionen Aufnahmen, die Hitlers «Hoffotograf» Heinrich Hoffmann von dem deutschen Diktator geknipst hat, vereinigt dieses Taschenbuch eine repräsentative Auswahl. Mit diesen teilweise bisher unveröffentlichten Bildern ist eine Fotodokumentation geschaffen worden, die eindrücklich und sprechend ist, und die denjenigen, die ein wenig «in Gesichtern lesen» können, ein deprimierendes Bild der Unperson Hitlers vermitteln. Eine charakterisierende Einleitung von Joachim Fest, die sich an dessen grosse Hitler-Biografie hält, leitet das Bändchen ein. Kurz

*